



Liebe Freunde,

es ist unglaublich, was aus den lautstark proklamierten Friedensprojekt "Europäische Union" geworden ist. Fast ganz Europa (zumindest die Politik) unterstützt einen Krieg in Europa, der durchaus auf den gesamten Kontinent und sogar der gesamten Welt übergreifen kann.

Ignoriert wird jegliche diplomatische Lösung und Russland bzw. Putin werden als alleinige Schuldige gebrandmarkt. Dass allerdings der Westen, unter dem Kommando der USA, Russland zu diesem Krieg genötigt hat, wird nonchalant vom Tisch gewischt.

Der Grund dieses Krieges liegt allerdings auf der Hand und wird offensichtlich, wenn man die Vorgeschichte vom Maidan 2014, das verlogene Minsker Abkommen (das der Westen laut Merkel und Hollande niemals einhalten wollte) bis hin zur exzessiven Diskriminierung und dem Bombardment gegen alle russischstämmigen Menschen in der Ost-Ukraine kennt.

Alles was nicht in unser "westliches Gutmenschenbild" passt, wird als Russenpropaganda und Lügen des Putins abgetan. Genauer betrachtet, ist es offensichtlich, dass die westlichen Medien viel mehr lügen und noch mehr unterschlagen, in dem sie viele tatsächliche Vorkommnisse gar nicht erwähnen ...

Aischylos (525-456), griech. Dichter, hatte Recht, als er sagte: **"Im Krieg ist die Wahrheit das erste Opfer!"**

Donald Trump wörtlich:

Wenn ich Präsident wäre, hätte es den Krieg zwischen Russland und der Ukraine nie gegeben. Aber selbst jetzt könnte ich als Präsident innerhalb von 24 Stunden ein Ende dieses schrecklichen und schnell eskalierenden Krieges aushandeln.

Was für eine tragische Verschwendung menschlichen Lebens!!!

Der kroatische Präsident antwortete auf Baerbocks Aussage bzgl „Krieg mit Russland“

Zoran Milanovic erinnerte die deutsche Außenministerin daran, dass die Deutschen bereits in der Vergangenheit versucht hätten, Russland zu bekämpfen, aber nichts Gutes dabei herausgekommen sei. Er merkte an, dass Kroatien daran nicht teilnehmen und der Ukraine keine Ausrüstung liefern werde.

"Die Außenministerin Deutschlands hat vorgestern bei der europäischen Versammlung des Europarates in Straßburg den Vorsitzenden auf Englisch gesagt, wir müssen einig sein, weil wir Krieg mit Russland führen.

Ich zitiere: Weil wir Krieg mit Russland führen. Das wusste ich nicht.

Vielleicht führt ja Deutschland Krieg mit Russland - erneut. Dann viel Erfolg, vielleicht klappt es ja besser als vor 70 Jahren.

Aber wir bekriegen niemanden.

Ich weiß nicht, wie Panzer der Ukraine helfen werden. Vielleicht helfen sie, vielleicht brennen sie genauso ab wie im Irak.

Wir werden so etwas nicht in Betracht ziehen, und ich bitte, das ernst zu nehmen.

Ich selbst werde auch genau darauf bestehen, solange ich kann“, sagte er.



DER KRIEG IN DER UKRAINE - AKTUELLES

Kriegsverlauf: Warum es fast ausgeschlossen ist, dass die Ukraine noch siegt

5 Gründe werden hierfür in einer nüchternen Bewertung genannt:

1. Die Zurückhaltung des Westens bei den Waffenlieferungen, da der Westen befürchte, der Krieg könnte sich ausbreiten.
2. Russland hat 60-70 % der ukrainischen kritischen Infrastruktur zerstört und verfügt nach wie vor über ein riesiges Arsenal an Raketen und Drohnen, mit dem die ukrainische Luftabwehr nicht fertig wird. Die zerstörte Infrastruktur kann nicht rechtzeitig wiederhergestellt werden, die Energie fehlt und die Versorgung der Menschen wird schwieriger.
3. Russlands Waffenproduktion läuft weiter, demnächst dürften 4.000 einsetzbare Panzer zur Verfügung

stehen, mit denen Russland in die Offensive gehen kann.

4. Russland hat ein Mobilisierungspotential von 30 Millionen Menschen, für die Ukraine kämpfen inzwischen sogar über 60-jährige an der Front.

5. Russland dürfte auch der politische Sieger sein. Der Wiederaufbau der Ukraine dürfte schwierig werden und einen Beitritt zur NATO oder EU rückt zunächst in weite Ferne.

<https://www.welt.de/debatte/kommentare/plus243530139/Ukraine-Kriegsverlauf-Dass-Kiew-siegt-ist-nahezu-ausgeschlossen.html>

NGO wirft Ukraine Einsatz verbotener Minen vor

Human Rights Watch wirft der Ukraine vor, in der Region um Isjum verbotene Antipersonenminen gegen russische Kämpfer eingesetzt zu haben. Es habe dadurch zahlreiche Verletzte gegeben, ergaben Befragungen. Eine unabhängige Untersuchung könnte Beweise liefern.

Die Nichtregierungsorganisation Human Rights Watch (HRW) wirft der Ukraine im Kampf gegen den russischen Angriffskrieg den Einsatz verbotener Landminen vor. Kiew müsse den "mutmaßlichen Einsatz Tausender Antipersonenminen durch die eigene Armee" in und um die im September nach russischer Besatzung zurückeroberte Stadt Isjum untersuchen, erklärte HRW. Die ukrainische Regierung machte die russische Invasion für das "Problem" mit Minen verantwortlich, die UNO sprach sich für eine Untersuchung aus.



© picture-alliance/ dpa

HRW erklärte, durch den Einsatz sogenannter Schmetterlingsminen seien in der Region um Isjum mindestens 50 Zivilisten, darunter fünf Kinder, verletzt worden. Russland habe seinerseits "wiederholt Antipersonenminen eingesetzt" und in der gesamten Ukraine "Gräueltaten begangen", sagte der HRW-Waffenexperte Steven Goose. Dies rechtfertige aber nicht den Einsatz "verbotener Waffen" durch die Ukraine.

HRW befragte bei einer Untersuchung in der Region Isjum zwischen dem 19. September und 9. Oktober

2022 eigenen Angaben zufolge mehr als 100 Augenzeugen und identifizierte 11 Minen-Opfer. Aus Gesprächen von HRW mit Angestellten im Gesundheitsbereich gehe allerdings hervor, dass etwa 50 Zivilisten während oder nach der russischen Besetzung durch Minen verletzt worden und der Hälfte von ihnen daraufhin Gliedmaßen amputiert worden seien.

In Isjum habe HRW den Abwurf zahlreicher Schmetterlingsminen vom Typ PFM-1S aus sowjetischer Fabrikation dokumentiert. Die Geschosse seien nach Raketenbeschuss eingesetzt und an Orten gefunden worden, an denen sich zuvor russische Stellungen befunden hätten. Demzufolge seien diese Stellungen vermutlich deren Ziel gewesen, hieß es von HRW.

Schmetterlingsminen sind grün oder braun gefärbte kleine Geschosse, die jeweils mit 37 Gramm Sprengstoff gefüllt sind. Sie sind üblicherweise mit einem Selbstzerstörungssystem ausgestattet, das 40 Stunden nach ihrer Verwendung ausgelöst wird. Dieser Mechanismus funktioniert nach Angaben von HRW allerdings oft nicht.

Der Menschenrechtsbeauftragte des ukrainischen Parlaments, Dmytro Lubinets, erklärte nach der Veröffentlichung des HRW-Berichts im Online-Dienst Telegram, sein Land halte seine "internationalen Verpflichtungen" ein. Die Ukraine sei "stets bereit gewesen, Untersuchungen zu akzeptieren". Lubinets ergänzte, das "Problem" der Antipersonenminen existiere in der Ukraine, weil das Land bereits seit Beginn der Kampfhandlungen durch prorussische Separatisten in der Ostukraine im Jahr 2014 "einem Feind gegenübersteht, der über eine Vielzahl von Waffen verfügt und sein gesamtes Arsenal gegen unser Volk einsetzt".

UN-Generalsekretär António Guterres ließ über einen Sprecher erklären, er ermutige zu einer Untersuchung über den möglichen Einsatz von "Waffen, die so viele Opfer fordern". Die Ukraine ist Unterzeichnerstaat des Ottawa-Abkommens von 1997, das den Einsatz von Antipersonenminen verbietet, 2005 ratifizierte Kiew es. Russland hat das Abkommen nicht unterzeichnet, die USA und China zählen ebenfalls nicht zu den 164 Vertragsstaaten.

<https://www.n-tv.de/politik/Antipersonenminen-NGO-wirft-Ukraine-Einsatz-verbotener-Minen-gegen-russische-Kaempfer-vor-article23883761.html>

Deutsche Panzer gegen Russland – Aufruhr meines Gewissens

von Manfred Grätz, Generalleutnant a.D.

Es ist wieder so weit. Von ungezählten Menschen befürchtet, von einer geschichtsvergessenen oder die Geschichte arrogant missachtenden Minderheit, die sich berufen fühlt, unser Land zu regieren und in Vasallentreue dem transatlantischen Bündnispartner folgt, herbeigesehnt und -geredet, von einer einmalig gleichgeschalteten Medienlandschaft eifrig unterstützt und nunmehr vom Bundeskanzler offiziell verkündet. Panzer gen Osten ist beschlossene Sache. Bei vielen Menschen sträuben sich die Haare, werden ungute Erinnerungen wach, auch bei mir. Damals waren es noch kindliche Erinnerungen.

Geboren 1935 bin oder war ich faktisch noch ein Kind des 2. Weltkrieges. Zu jung, um schon für den Waffengang des deutschen Faschismus missbraucht zu werden, aber alt genug, um zu verstehen, dass Krieg nur unermessliches Leid, Elend und menschenverachtende Vernichtung bedeutet. Ich verlor meinen Vater. Ein herzlos kalter Brief seines Kompaniechefs vermeldete, dass er offensichtlich „in heldenhaften Abwehr-Kämpfen gegen den bolschewistischen Feind für Führer, Volk und Vaterland gefallen sei...“

Gelegentlich tauchen auch schlaglichtartig Erinnerungen auf, wie wir als halbwüchsige Jungen am Bahndamm saßen und die vielen Militärtransporte beobachteten, mit riesigen weißen Lettern beschriftet: „Räder müssen rollen für den Sieg.“ Heute heißt es: „Deutsche Panzer Richtung Russland.“ Parallelen, Ähnlichkeiten sind wohl unschwer zu erkennen. Bombennächte, Fliegeralarm, das brennende Chemnitz unweit meines Dorfes vor Augen, all das trug dazu bei, dass ich schon als Kind den Krieg hassen lernte und den Frieden herbeisehnte. Das Ende des Krieges erlebte ich schließlich als Befreiung Deutschlands vom Faschismus durch die Sowjetarmee.

Seit jenen Ereignissen sind nahezu acht Jahrzehnte vergangen. Aus dem damals halbwüchsigen Jungen ist ein 88-Jähriger geworden, in ereignisreicher geschichtsträchtiger Zeit ein erfülltes Leben hinter sich. 38 Dienstjahre für die Erhaltung des Friedens in unserer Nationalen Volksarmee, davon sechs Jahre Studium in der SU, gehören dazu. Ich bekenne mich freimütig, ich liebe dieses Land, wohl wissend, dass das heutige Russland nicht mehr mit der SU vergleichbar ist. Aber die Menschen, deren Väter und Großväter für ihr Vaterland gegen den deutschen Faschismus gekämpft und auch uns befreit haben, sind geblieben. Warmherzige, liebenswerte Menschen, Freunde!

All das und noch viel mehr geht mir durch den Kopf vor dem Hintergrund all dessen, was sich gegenwärtig ereignet. Der Geist ist noch wach, auch nach 88 Jahren.

Es ist eine ganze Gemengelage an Gefühlen und Empfindungen, die mich bewegt, dominiert von Wut und Enttäuschung. Wut kocht in mir hoch, wenn ich die völlig haltlose einseitige Schuldzuweisung an Russland, in der Regel personell an Putin verfolgen muss, an Putin, den Aggressor, Putin den Kriegsverbrecher. Putin ist an allem schuld, was gegenwärtig in der Welt passiert. Vergessen oder bewusst verschwiegen die gesamte Vorgeschichte des Krieges in der Ukraine, vergessen der Wortbruch des Westens bezüglich der NATO-Osterweiterung, vergessen die Rede Putins vor dem Bundestag anno 2001, in der er die Hand ausstreckte, friedliche Zusammenarbeit anbot und dann mit standing ovations verabschiedet wurde, vergessen auch die Rede auf der Münchner Sicherheitskonferenz 2007, als er die NATO-Osterweiterung als Bedrohung russischer Sicherheitsinteressen ansprach.

Wut kommt auf, wenn Frau Baerbock, immerhin Außenministerin unseres Landes und höchste Diplomatin, völlig ahnungslos und bar jeglichen diplomatischen Geschicks oder gar Anstands vom Leder zieht „Wir werden Russland ruinieren“.

Auf etwa der gleichen Ebene liegt das häufige Geschwätz über die Frage, ob wir denn nun schon Kriegspartei sind oder nicht, oft dabei den Anschein erweckend, zu suchen und auszuloten, ob wir denn nicht noch einen Schritt weiter gehen dürfen oder nicht. Für mich brotlose Kunst. Längst sind die Fronten klar. Wir sind mittendrin. Was sollte man denn sonst noch tun müssen, wenn man schon Panzer und andere schwere Waffen geliefert hat mit dem „ehren“ Ziel, Russland zu besiegen?

Gefährlich auch, wenn Politiker und sog. Experten in Talkshows oder bei anderen Gelegenheiten über das Thema Eskalation, vielleicht mit Kernwaffen, mit „kleinen taktischen“ zunächst, sinnieren, ahnungslos und leichtsinnig. Vergessen schon Hiroshima und Nagasaki, jene zwei japanischen Städte, die das Opfer des ersten Atombombenabwurfes auf bewohntes Territorium wurden, ohne jede militärische Notwendigkeit. Zu diesem Zeitpunkt war der 2. Weltkrieg längst entschieden, in Europa, wie auch in Fernost. Und das waren bekanntlich nicht die Russen! Vergessen all das Leid und Elend, all die nach Zehntausenden zählenden Toten, und die Jahrzehnte währenden Langzeitwirkungen, die diese nach heutigen Maßstäben „zwei kleinen Kaliber“ bewirkten. Unvorstellbar und verantwortungslos ein solches Spiel mit dem Feuer in der Gegenwart! Da sage ich als ehemaliger Militär all jenen, die an ein solches Abenteuer nur denken: Kriegsverbrechen!

Apropos Kriegsverbrechen! Spricht da noch jemand davon im Zusammenhang mit Hiroshima und Nagasaki? Vergessen! Zu den Akten gelegt, das bis dato größte Kriegsverbrechen der Menschheitsgeschichte, begangen von den USA.

Nicht nur bedauerlich, sondern auch besorgniserregend finde ich, dass unsere in Regierungsverantwortung stehenden Politiker auch noch beratungsresistent sind. Ich denke hier dabei an die Tatsache, wie die Meinung erfahrener Militärs, Spezialisten ihres Berufes, mehr und mehr in den Hintergrund tritt, besser getreten wird, sie nicht mehr für die Öffentlichkeit wahrzunehmen ist. Muss es nicht bedenklich stimmen, wenn ein General Kujath, exzellenter Kenner der Materie, auch oder besonders der NATO, seine beachtenswert realen Einschätzungen der Lage in einem Schweizer Journal unterbreiten muss? Oder wenn sich ein General Vad, ehemaliger militärischer Berater von Frau Merkel, im Journal EMMA von Alice Schwarzer äußert (nicht missverstehen, Respekt für Frau Schwarzer!) Oder wenn sogar der Generalstabschef der US-Armee, General Milley, für seine reale Einschätzung der Lage in der Ukraine von der Biden-Administration einen Ruffel einstecken musste und über seine Erkenntnisse der Mantel des Schweigens ausgebreitet wird?

Von anderen Militärs, gar von Ehemaligen aus der NVA, will ich hier gar nicht sprechen, die könnten ja die Russen gut kennen!

Alles nach dem Motto „Es kann nicht sein, was nicht sein darf“. Es bleibt dabei, mit deutscher Vasallentreue folgen wir getreu der auf die Weltherrschaft ausgerichteten Kriegspolitik der USA, unseres wichtigsten transatlantischen Verbündeten. Quo vadis, Deutschland? Frage ich mich da. Oder um es mit Heinrich Heine

zu sagen: Denk ich an Deutschland in der Nacht, so werd´ ich um den Schlaf gebracht!

Noch ein Wort an alle Mitglieder und Sympathisanten unseres Verbandes, an meine Genossen und Freunde.

Erhebt Eure Stimme, versteckt Euch nicht.

Schreibt, in welcher Form und in welchem Medium auch immer und vergesst Name und Dienstgrad nicht.

Sucht und findet unsere Verbündeten, besucht auch deren Veranstaltungen.
Gemeinsam sind wir stärker.

Geht mit auf die Straße, sofern Ihr noch rüstig und mobil seid. Redet mit den Leuten, trotz unterschiedlicher Interessen, die dort vertreten sind.

Krieg will von den Demonstranten keiner.

All das sagt mir mein Gewissen. Bitte, prüft auch das Eure.

<https://okv-ev.de/2023/01/29/protest-und-aufruf-an-alle-erhebt-die-stimme/>

„Ein Jahr später: Wie wird der Krieg in der Ukraine enden?“

Der Spectator schreibt, für Kiew gebe es kein Szenario für ein Ende des Konflikts, das keine territorialen Zugeständnisse vorsehe. Ansonsten endet alles mit dem Dritten Weltkrieg. Und der Versuch der Ukraine, die Krim und den Donbass zurück zu erobern, wird zu einem Angriffskrieg, weil es dort keine Menschen gibt, die gerne unter Selenskyjs Herrschaft leben würden.

„Die Tragödie dieses Krieges besteht darin, dass es keine gerechte oder sichere Lösung gibt. Der Verlust von Donbass und der Krim wäre für die Putin-Regierung fatal. Mit einem nuklear bewaffneten Russland besteht die Gefahr genau dieser Art von Armageddon-Szenario, das die USA so sehr zu vermeiden versucht haben.

Wenn Putin voranschreitet und dann einen Waffenstillstand erklärt und zu Verhandlungen aufruft, wird die NATO sofort zwischen denen, die Gerechtigkeit wollen, und denen, die Frieden wollen, gespalten.

Leider gibt es fast kein wirkliches Ergebnis dieses Krieges, das nicht mit den Schreien der Ukrainer „Zrada!“ (Verrat) enden würde. Aber wenn die Alternative, die Teilnahme am Dritten Weltkrieg ist, kann sich das als die am wenigsten schlechte Option herausstellen.“

Quelle: <https://www.spectator.co.uk/magazine/04-02-2023/featured-articles/>

Orbán: Graben zum Rest Europas wird sich weiter vertiefen

Ungarns Regierungschef Viktor Orbán erklärt, er erwarte, dass sich die Spannungen zwischen Ungarn und dem Rest der EU noch weiter vertiefen werden.

Ungarn Ministerpräsident Viktor Orbán geht davon aus, dass die Spannungen zwischen Ungarn und dem Rest der Europäischen Union sich in den kommenden Jahren noch vertiefen werden. Im Gespräch mit Pleitetticker sagte Orbán am Donnerstag: „Der Graben wird eher noch tiefer werden.“ Das liege vor allem an drei Punkten: Migration, LGBTQ-Bewegung und dem Ziel der Vereinigten Staaten von Europa, das er ausdrücklich nicht teile. „Beim Thema Migration wollen zum Beispiel Deutschland und Frankreich eine Koexistenz von Migranten und der einheimischen Bevölkerung. Ich dagegen möchte die Koexistenz

vermeiden und erst gar nicht haben.“

Auch bei der Bewertung des Ukraine-Krieges setzt sich Orbán deutlich von der EU-Linie ab. Im Gespräch in seinem Amtssitz auf der Budapester Burg sagte der Regierungschef, er gehe davon aus, dass Russlands Präsident Wladimir Putin vor den russischen Präsidentschaftswahlen im kommenden Jahr auf keinen Fall auch nur den Anschein einer Niederlage hinnehmen werde, was einen Anhaltspunkt für den zeitlichen Horizont des Konfliktes gebe. „Die Zeit ist nicht auf Seiten der Nato“, sagte Orbán. „Ich sehe keinen Punkt, dass wir auf der Siegerstraße wären.“

Auch diskutierte der Westen meist über die Vorräte an Waffen auf beiden Seiten und verliere die Mannschaftsstärken der gegnerischen Armeen aus dem Blick. Nach Einschätzung Orbáns werde die Ukraine aber schon im Frühjahr mit einem Mangel an Soldaten zu kämpfen haben, während Putin ein deutlich größeres Reservoir an Mannschaften habe.

Die deutsche Strategie in dem Konflikt habe zu Beginn darin bestanden, 5000 Helme zu liefern. „Dann wurde betont, man stelle lediglich ‚nicht tödliche‘ Waffen zur Verfügung. Heute reden wir über Kampfpanzer, und auch Kampfflugzeuge seien bereits im Gespräch.“ Denke man diese Linie fort, so werde man irgendwann eigene Truppen schicken müssen.

Nach Ansicht von Orbán versetzt sich der Westen auch nicht hinreichend in die russische Seite hinein. „Deren Realität ist schlicht eine andere, als viele in Europa glauben. Die Vorstellung, isoliert zu sein, ist zum Beispiel für Russen nichts neues und nichts erschreckendes. Man war auch früher schon isoliert.“ Auch unterschätze der Westen, den mit der Zeit wachsenden Ehrgeiz und die Zähigkeit der russischen Truppen. Dass etwas holprig und mit Rückschlägen anlaufe, sei normal in Russland.

Im Kreise der 27 EU-Regierungschefs habe ihm niemand erklären können, was eigentlich die eigene französische, deutsche oder europäische Strategie in dem Konflikt sei. Da sei lediglich von der abstrakten Verteidigung westlicher Werte die Rede gewesen. Sein Job sei es aber, für die Sicherheit und die Zukunft der Menschen und Familien in Ungarn einzutreten. Das habe ihm analog kein anderer Regierungschef klar umreißen können oder wollen, wenn er danach gefragt habe.

Orbán tritt dafür ein, mit allen erdenklichen Mitteln auf ein Einfrieren des Konfliktes hinzuwirken. „Das wird nicht leicht, braucht viele Verhandlungen, Kommissionen und Vermittler und wird lange dauern. Wenn man Frieden will, ist das der Weg. Im Augenblick tun wir das Gegenteil.“

Insgesamt sei die Strategie des Westens schleierhaft. Strategen, die etwa auf einen Putsch gegen Putin setzen, müssten die Frage beantworten, woher denn ein möglicher Nachfolger kommen solle. „Am wahrscheinlichsten doch aus der Armee oder dem Sicherheitsapparat.“ Es sei sehr fraglich, ob man damit besser fahre.

<https://pleitetic.de/orban-graben-zum-rest-europas-wird-sich-weiter-vertiefen/>

So berichtet die britische Daily Mail

Russland befindet sich jetzt im Krieg mit der NATO und dem Westen": Putin hat den Konflikt in der Ukraine auf eine neue Stufe gehoben", räumt ein hoher EU-Beamter nach der deutschen Entscheidung zur Lieferung von Panzern ein.

Die "spielverändernde" Vereinbarung zwischen den westlichen Staats- und Regierungschefs, hochmoderne Panzer in das Land zu pumpen, um die Invasionstruppen des Kremls zu zerschlagen, hat in Moskau Wut ausgelöst, die den Krieg über die Grenzen der Ukraine hinaus zu eskalieren droht.

Stefano Sannino, Generalsekretär des Europäischen Auswärtigen Dienstes der Europäischen Union, sagte, Wladimir Putin werde seine wahllosen Angriffe auf Zivilisten und nichtmilitärische Ziele verstärken und Vergeltungsmaßnahmen gegen den Westen ergreifen.

Auf einer Pressekonferenz in Tokio im Rahmen einer Asien-Pazifik-Reise sagte er, Putin sei "von einem

Konzept für Sondereinsätze zu einem Konzept für einen Krieg gegen die NATO und den Westen übergegangen". Der Beamte verteidigte die amerikanischen und deutschen Panzerlieferungen mit der Begründung, sie seien nicht als Angriff gedacht, sondern sollten den Ukrainern helfen, sich zu verteidigen. (...)

Unterdessen erklärte der Kreml heute, die USA hätten den Schlüssel zur Beendigung des Krieges in der Ukraine in der Hand, weigerten sich aber, ihn zu nutzen. Sprecher Dmitri Peskow warf Joe Biden vor, "Waffen in die Ukraine zu pumpen", obwohl er stattdessen einen Waffenstillstand anregen könnte. (...)

Joe Biden sagte, sein Land werde 31 M1-Abrams-Panzer schicken, womit er die monatelangen Argumente Washingtons widerlegte, wonach diese Panzer für die ukrainischen Truppen zu schwierig zu bedienen und zu warten seien. (...)

Wolodymyr Zelenskij dankte den Verbündeten für ihre Unterstützung, erneuerte jedoch die Forderung nach härteren Sanktionen gegen Moskau und machte deutlich, dass sein Land im zwölften Monat des Krieges mehr Waffen benötige, um die Angreifer zurückzuschlagen. (...)

Lokale Beamte berichteten am Freitag von schwerem Beschuss im Norden, Nordosten und Osten der Ukraine, dem Schauplatz einiger der schwersten Kämpfe seit Beginn der russischen Invasion. (...)

Oleksandr Musiyenko, Leiter des Militärischen und Strategischen Forschungszentrums der Ukraine, erklärte, Russland schicke weitere Verstärkungen, um den ukrainischen Vormarsch zu blockieren.

Sie schicken vor allem Infanterie- und Artillerietruppen in den Kampf, die hauptsächlich aus Wehrpflichtigen bestehen. Aber sie haben nicht die Artillerie- und Panzerunterstützung, die sie am 24. Februar hatten", sagte Musiyenko im ukrainischen Fernsehen. Sie haben weniger Ressourcen. Sie verlassen sich auf die zahlenmäßige Überlegenheit ihrer Truppen".

Der Kreml erklärte, er betrachte die versprochene Lieferung westlicher Panzer als Beweis für eine zunehmende "direkte Beteiligung" der Vereinigten Staaten und Europas an dem Krieg, was beide bestreiten. Die westlichen Verbündeten haben etwa 150 Panzer bereitgestellt, während die Ukraine nach eigenen Angaben Hunderte von Panzern benötigt, um die russischen Verteidigungslinien zu durchbrechen und die besetzten Gebiete im Süden und Osten zurückzuerobern.

Es wird erwartet, dass sowohl Moskau als auch Kiew, die sich auf T-72-Panzer aus der Sowjet-Ära verlassen haben, im Frühjahr neue Bodenoffensiven starten werden.

Nachdem der Ukraine moderne Panzer versprochen wurden, bemüht sie sich nun um westliche Kampffjets der vierten Generation wie die amerikanische F-16, so ein Berater des ukrainischen Verteidigungsministers.

Die Vereinigten Staaten haben am Donnerstag die Wagner-Gruppe, ein russisches Söldnerunternehmen, offiziell als grenzüberschreitende kriminelle Organisation eingestuft und ihre Vermögenswerte in den USA eingefroren, weil sie das russische Militär in der Ukraine unterstützt."

<https://www.dailymail.co.uk/news/article-11682983/Russia-war-NATO-West-senior-EU-official-admits.html>

Kroatischer Präsident Zoran Milanovic: Westliche Position zur Ukraine "unmoralisch"

Milanovic zufolge könnte die Ukraine aufgrund der beeindruckenden Verluste bei den Kämpfen ohne männliche Bevölkerung bleiben, und die europäischen Länder unternehmen nichts, um den Konflikt zu lösen.

Nach Ansicht des kroatischen Präsidenten wurde Russland seit 2014 von außen zu einem bewaffneten Konflikt provoziert. Gleichzeitig wies er darauf hin, dass der Zweck des Krieges seitens des Westens unklar sei, da Russland über "6.000 Atomsprengköpfe" verfüge.

Er bezeichnete die westliche Position als "unmoralisch", da die EU und die USA dabei hätten helfen können, den Konflikt zu beenden, und stellte fest, dass Pazifisten und Friedensaktivisten im Westen sich "am Blut anderer Menschen betrinken" wollen.

"Die Lösung liegt nicht in einem Machtwechsel in Russland. Und deutsche Panzer in Charkow werden die Russländer noch mehr einen und sie näher an die VR China heranführen, das ist bereits der Fall. Dies ist politisch irrational und schädlich für den Westen", sagte der Präsident.

Außerdem ist sich Milanovic sicher, dass die aktuelle Entwicklung des bewaffneten Konflikts zu einer Taktik der verbrannten Erde führt.

Er sagte auch, dass die Krim nie wieder ukrainisch sein wird, weil der Westen Serbien das Kosovo weggenommen hat.

"Wir haben den Kosovo annektiert, wir und die internationale Gemeinschaft. Es wurde Serbien weggenommen. Wer außer uns hat das getan, wir haben den Kosovo anerkannt, nicht wahr?... Es ist klar, dass die Krim nie wieder Teil der Ukraine sein wird", sagte er.

<https://vijesti.hrt.hr/hrvatska/izjava-zorana-milanovica-10582914>

Boris Johnson: Das Minsker Abkommen war eine „diplomatische Imitation“

Nach Angela Merkel und Francois Hollande hat nun auch Boris Johnson offen in einem Interview gesagt, dass der Westen das Minsker Abkommen nie umsetzen wollte. Er nannte es eine "diplomatische Imitation".

Das Minsker Abkommen ist 2015 angeblich geschlossen worden, um einen Frieden im Donbass zu erreichen. Der Westen hat Russland danach Jahre lang vorgeworfen, dass Russland das Abkommen nicht umsetzt und erklärt, dass die Russland-Sanktionen daher nicht aufgehoben werden können. Dass das gelogen war, wird bis heute als „russische Propaganda“ bezeichnet, dabei war es von Beginn an offensichtlich, denn im Minsker Abkommen wird Russland gar nicht erwähnt und es werden darin keine Forderungen an Russland gestellt, die es erfüllen (oder nicht erfüllen) könnte. Stattdessen war es Kiew, dass gegen zehn der 13 Punkte des Abkommens verstoßen hat, die Details und den Text des Abkommens finden Sie hier (<https://www.anti-spiegel.ru/2018/russland-muss-das-abkommen-von-minsk-erfullen-eine-analyse-des-abkommens/>).

Das Minsker Abkommen wurde im Februar 2015 in Minsk von Bundeskanzlerin Merkel, dem französischen Präsidenten Hollande und dem russischen Präsidenten Putin als Vermittler zwischen dem ukrainischen Präsidenten Poroschenko und den Rebellen im Donbass ausgehandelt.

Heute geben alle damals von westlicher Seite Beteiligten offen zu, dass das alles gelogen war. Der Sinn des Minsker Abkommens war es nicht, einen Frieden im Donbass zu erreichen, sondern der Ukraine Zeit zur Aufrüstung für einen Krieg gegen Russland zu geben.

Der Westen wollte das Minsker Abkommen nie umsetzen

Der ehemalige ukrainische Präsident Poroschenko hat im Sommer 2022 offen gesagt, dass er nie vorhatte, das Minsker Abkommen umzusetzen, sondern dass das Abkommen der Ukraine nur Zeit für die Aufrüstung geben sollte. Und er fügte hinzu, dass das Abkommen seine Aufgabe aus dieser Warte erfüllt habe. Niemand habe vorgehabt, das Abkommen umzusetzen.

Auch Merkel hat sich ähnlich geäußert. Anfang Dezember 2022 hat sie in einem Interview mit der „Zeit“ gesagt:

„Und das Minsker Abkommen 2014 war der Versuch, der Ukraine Zeit zu geben. Sie hat diese Zeit auch genutzt, um stärker zu werden, wie man heute sieht. Die Ukraine von 2014/15 ist nicht die Ukraine von heute. Wie man am Kampf um Debaltsewe (Eisenbahnerstadt im Donbass, Oblast Donezk, d. Red.) Anfang 2015 gesehen hat, hätte Putin sie damals leicht überrennen können. Und ich bezweifle sehr, dass die Nato-Staaten damals so viel hätten tun können wie heute, um der Ukraine zu helfen.“

Danach hat auch der ehemalige französische Präsident Hollande in einem Interview mit ukrainischen Medien offen gesagt, dass das Minsker Abkommen Kiew nur Zeit für die Vorbereitung eines großen Krieges mit

Russland geben sollte. Damit bestätigen alle westlichen Beteiligten das, was acht Jahre lang als russische Propaganda diskreditiert wurde, nämlich dass es dem Westen und der Ukraine beim Minsker Abkommen nie um einen Frieden im Donbass ging, sondern darum, die Ukraine für einen Krieg gegen Russland aufzurüsten.

Die „diplomatische Imitation“

Nun hat das auch der ehemalige britische Premierminister Boris Johnson bestätigt. In einem Interview mit dem ukrainischen Fernsehsender Rada, dem Sender des ukrainischen Parlaments, sagte er, dass das Minsker Abkommen und auf die dessen Basis abgehaltenen Gespräche im Normandie-Format eine „diplomatische Imitation“ waren:

„Wir haben damals einige Sanktionen verhängt, wir haben diese diplomatische Imitation – den Normandie-Prozess – gestartet und nichts erreicht“

Das konsequente Schweigen der westlichen Medien

Die westlichen Medien leisten beachtliches, wenn es darum geht, ihren Lesern und Zuschauern unangenehme Wahrheiten zu verheimlichen, denn ich fand auf Deutsch keine und auf Englisch nur wenige Berichte über Johnsons Interview. Auf Englisch fand ich dazu beispielsweise eine Meldung in Pakistanischen Medien, ansonsten gab es natürlich viele Veröffentlichungen auf Russisch und Ukrainisch. Vor allem in Russland war Johnsons Erklärung ein großes Thema.

Es ist faszinierend, wie gründlich westliche Medien den Skandal, dass alle westlichen Teilnehmer an den Verhandlungen inzwischen offen sagen, dass es beim Minsker Abkommen nicht um Frieden, sondern um die Vorbereitung eines Krieges gegen Russland ging, verschweigen. Merkel hat ihre Aussage zwar in einem Interview mit der „Zeit“ gemacht, aber eigene Artikel war Merkels Aussage deutschen Medien nicht wert. Gleiches gilt für Hollandes Aussage, die in der Ukraine immerhin auf Englisch veröffentlicht wurde.

Außerhalb der westlichen Medienblase haben die Aussagen von Merkel und Hollande hingegen Schlagzeilen gemacht und Aufmerksamkeit erregt und in vielen nicht-westlichen Hauptstädten wird man sich fragen, ob es überhaupt noch Sinn macht, mit dem Westen Verträge abzuschließen, wenn der Westen schon bei der Unterschrift beschließt, dass er sie nie umsetzen, sondern brechen wird.

Dass das nun auch Boris Johnson bestätigt hat, zeigt einmal mehr, was mit dem Westen getroffene Absprachen und sogar geschlossene Verträge wert sind. Das Minsker Abkommen wurde vom UNO-Sicherheitsrat sogar in den Status des Völkerrechts erhoben. Aber der Westen tritt bekanntlich auch das Völkerrecht mit Füßen, wie dieses Beispiel ein weiteres Mal zeigt.

Der Vollständigkeit halber übersetze ich noch die Meldung der russischen Nachrichtenagentur TASS über Johnsons Aussage.

Beginn der Übersetzung:

Johnson nennt Normandie-Format zur Beilegung des Ukraine-Konflikts eine diplomatische Imitation

Er fügte hinzu, dass die Verhängung von Sanktionen gegen Russland keine Ergebnissen gezeigt habe

Der ehemalige britische Premierminister Boris Johnson hat zugegeben, dass das Normandie-Format, das zur friedlichen Beilegung des Konflikts in der Südostukraine ins Leben gerufen wurde, eine „diplomatische Imitation“ war.

„Wir haben damals einige Sanktionen [gegen Russland] verhängt, wir haben diese diplomatische Imitation – den Normandie-Prozess – gestartet und nichts erreicht“, sagte er in einem Interview mit dem Fernsehsender Rada.

Das Normandie-Format waren Gespräche über die friedliche Beilegung der Situation in der Südostukraine, an denen Russland, die Ukraine, Deutschland und Frankreich teilgenommen haben. Das Format wurde nach dem Ort des ersten Treffens der vier Staatschefs nach dem Beginn der Krise in der Ukraine benannt. Auf einem der Treffen wurde im Jahr 2015 das Maßnahmenpaket zur Umsetzung des Minsker Abkommens verabschiedet.

In einem Interview mit der deutschen Zeitung Die Zeit bezeichnete Merkel das Minsker Abkommen im

Dezember 2022 als „Versuch, der Ukraine Zeit zu geben, stärker zu werden“. Ihr zufolge war „allen klar“, dass der Konflikt eingefroren und das Problem nicht gelöst war, „aber das hat der Ukraine unschätzbare Zeit verschafft“. Sie bezweifelte, dass die NATO-Länder Kiew damals in dem Maße hätten unterstützen können, wie sie es heute tun. Der ehemalige französische Präsident François Hollande, der an der Aushandlung des Maßnahmenpakets zur Umsetzung des Minsker Abkommens im Jahr 2015 beteiligt war, bestätigte Merkels Worte. Der russische Präsident Wladimir Putin erklärte später, Merkels Äußerungen zum Minsker Abkommen seien für ihn völlig unerwartet und enttäuschend.

<https://www.anti-spiegel.ru/2023/boris-johnson-das-minsker-abkommen-war-eine-diplomatische-imitation/>

Videos, die man gesehen haben muss

Erst Panzer, dann Kampffjets, dann deutsche Soldaten? Wer stoppt den Wahnsinn?

Die USA haben wieder Verteidigungsminister und Rüstungslobbyisten zu einem Treffen nach Ramstein bestellt. Schon im Vorfeld sind unsere neuen deutschen Kriegs- und Waffenfreunde aus FDP, Grünen, Union und SPD zu Hochform aufgelaufen und fordern, dass Deutschland endlich den Weg für die Lieferung von Leopard2-Kampfpanzern frei macht. Die Ukraine werde "schwerere Waffen und mehr moderne Waffen" bekommen, denn dies sei der „Weg zum Frieden“, hat NATO-Generalsekretär Stoltenberg bereits angekündigt. Was für eine perverse Verdrehung der Realität! Die wirkliche Alternative sieht doch so aus: Munitioniert der Westen einen jahrelangen Abnutzungs- und Stellungskrieg, der uns Unsummen kostet, in dem weitere Hunderttausende sterben, die Ukraine vollständig zerstört wird und der ein extremes Risiko birgt, irgendwann in eine nukleare Auseinandersetzung und einen Dritten Weltkrieg zu münden? Oder setzt man jetzt endlich alles daran, Friedensverhandlungen einzuleiten und ihnen durch realistische Ziele und ein gewisses Maß an Kompromissbereitschaft Aussicht auf Erfolg zu geben? In meiner Wochenschau setze ich mich mit den Argumenten auseinander, die immer wieder gegen eine Verhandlungslösung ins Spiel gebracht werden, und begründe, warum die Ampel endlich zur Besinnung kommen, eine diplomatische Initiative starten und sich der Lieferung von Panzern verweigern muss.

<https://www.youtube.com/watch?v=U0rBBMStw9Q>

Sahra Wagenknecht warnt: „Lassen uns weiter in Ukraine-Krieg hineinziehen“

Bild-TV - „Abrams, Marder, Leopard - demnächst vielleicht auch Kampffjets oder deutsche Soldaten? Ich finde es verantwortungslos, wie die Ampel sich immer tiefer in diesen Krieg hineinziehen lässt, der gefährlich eskalieren kann und der für uns weitaus bedrohlicher ist als etwa für die USA. Statt als Teil einer Panzerkoalition Leoparden zu liefern für blutige Schlachten um den Donbass, sollte die Regierung endlich zur Besinnung kommen und Druck ausüben, damit es endlich zu einem Waffenstillstand und Verhandlungen kommt!“

<https://www.youtube.com/watch?v=SUF5i1NIG5A>

Appell einer Bewohnerin des Donbass an EUCH!

Frau aus Mariupol zu westlichen Waffenlieferungen: "Ich wende mich an die Welt, vor allem an die Menschen in Europa."

<https://tube.frischesicht.de/w/3Lnu8FqHAYsbsbeiFh3kfg>



Imperium USA: Die skrupellose Weltmacht *Daniele Ganser*

Viele betrachten die USA als die größte Gefahr für den Weltfrieden. Woran liegt das? Ein Buch über Hintergründe, Motive und Mittel der Weltmacht USA. Nach Ansicht vieler haben die USA den stärksten destabilisierenden Einfluss auf das Weltgeschehen und stellen somit die größte Bedrohung für den Weltfrieden dar (Allensbach 2019). Diese traurige Spitzenstellung hat sich die Weltmacht Nr. 1 nicht von ungefähr erworben. Keine andere Nation hat seit 1945 so viele andere Länder bombardiert und so viele Regierungen gestürzt wie die USA. Sie unterhalten die meisten Militärstützpunkte, exportieren die meisten Waffen und haben den höchsten Rüstungsetat der Welt.

<https://amzn.to/3Y13iol>



Illegale Kriege: Wie die NATO-Länder die UNO sabotieren *Daniele Ganser*

Dieses Buch beschreibt, wie in Vergangenheit und Gegenwart illegale Kriege geführt werden. Es zeigt, wie die Regeln der UNO und vor allem das Kriegsverbot gezielt sabotiert wurden und welche unrühmliche Rolle hierbei die Länder der NATO spielen. Es ist ein Buch von beklemmender Aktualität.

<https://amzn.to/3juZGfv>

In meinen Rundbriefen fordere ich Dich auf auch die andere Seite zu hören, nicht nur auf das, was unsere Mainstreammedien täglich publizieren ... Der nächste Rundbrief kommt in ein paar Tagen!

Produkttempfehlungen sind Affiliate Links mit denen du mein Projekt unterstützt, indem ich im Falle eines Kaufes eine kleine Provision erhalte, und das ohne Mehrkosten für dich :-). Vielen Dank für deine Unterstützung.

Danke für Dein Interesse und Deine Zeit!

Johannes H.

[SCHNITTPUNKT:2012]

Alle Rundbriefe jetzt auf: <https://t.me/schnittpunkt2012>

Alle Rundbriefe jetzt auf: <https://survival-scout.at>

Du kannst diesen Rundbrief jederzeit abbestellen unter: schnittpunkt2012@gmail.com